



Rosina Oberhofer Wwe. Stoll Kleinsinne, Niederdorf

Rosina ist im Jahr 1975 als viertes von fünf Kindern in Niederdorf geboren. Bereits mit 14 Jahren verlor sie ihren Vater bei einem Autounfall. Im Alter von 16 Jahren lernte sie den sechs Jahre älteren Hubert kennen. Vier Jahre später zogen Hubert und Rosina zusammen in eine Wohnung. Rosinas größter Wunsch war es, zu studieren, jedoch hielt die Liebe sie zuhause und sie arbeitete als Verkäuferin im Dorf. Im Jahr 1999 wurde schließlich geheiratet. Das Ehepaar zog auf den Kleinsinne-Hof von Hubert in das neu errichtete Eigenheim.

Im Jahr 2000 kam der erste Sohn Reinhold zur Welt. Ein Jahr später folgte Sohn Heinrich und 2003 war Rosina wieder schwanger. Hubert bearbeitete zu Hause den Hof und erledigte im Nebenerwerb viele Waldarbeiten für andere. Das Waldarbeiten war Huberts große Leidenschaft. So war es auch am 22. Mai 2003: Er kam morgens eher später von zuhause weg und wusste selbst noch nicht in welches Waldstück er genau fahren würde. Zu Mittag telefonierte er noch mit seiner Frau, am Abend jedoch wartete sie länger als gewöhnlich auf seine Rückkehr. Rosina begann sich Sorgen zu machen und rief die Freunde und Bekannten ihres Mannes an; niemand wusste etwas über seinen Verbleib. Daraufhin alarmierte sie die Feuerwehr; einer der Feuerwehrmänner ahnte, in welchem Wald Hubert sein könnte, am Abend wurde Hubert tot aufgefunden, erschlagen von einem umgestürzten Baum.

Nach diesem schweren Schicksalsschlag begann für Rosina eine schwere Zeit. Sie hatte zwei kleine Kinder im Alter von zwei und drei Jahren zuhause und war zum 3. Mal schwanger. Sie musste sich um eine männliche Arbeitskraft umsehen und dank der Unterstützung der Familie ihres Mannes und auch ihrer eigenen schaffte sie es, die tägliche Arbeit in Stall und Feld und überhaupt den Kleinsinnehof weiterzuführen. Im September desselben Jahres kam dann der 3. Sohn Stefan-Hubert zur Welt. Während des Krankenhausaufenthaltes erkrankte Rosina an einer Hautinfektion, so dass sie in der Innsbrucker Uniklinik behandelt werden musste. Langsam erholte sie sich wieder und versuchte, ihr auferlegtes Schicksal zu meistern.

Rosina sieht sich nicht als richtige Bäuerin, denn sie sagt oft: „Als Bairin muss man gearn in Stoll gian obo se tu i gor et gearn; i geh anfoch liaba afs Feld.“ Heute sagt sie, dass sie den Betrieb bis zur Volljährigkeit ihrer drei Buben weiterführen will. Am Kleinsinnehof werden 42 Großvieheinheiten gehalten und ca. 28 ha Grünland bearbeitet. Nachdem die Kinder Rosina so viel gegeben haben und ihr in der schweren Zeit viel geholfen haben, gönnt sie sich einmal im Jahr eine Auszeit mit ihrer Familie am Meer. Das ist ihr wichtig.

In früheren Jahren war Rosina bei mehreren Vereinen tätig: Sie sang im Kirchenchor, spielte in der Theatergruppe und half auch im Ortsbäuerinnenrat mit. Heute hat sie auf dem Hof alle Hände voll zu tun.

Rosina ist es ein Anliegen mitzuteilen, dass sie diesen Preis stellvertretend für alle Witwen und Witwer sowie für alle, die ihr stets unterstützend geholfen haben, entgegennimmt. Einen Teil des Preises widmet sie ihrem Schwager Bernhard und ihrem Neffen Matthias, welche genau heute vor einem Jahr beim Lawinenunglück am Schneeigen Nock umgekommen sind.

Rosinas Wunsch für die Zukunft „isch, dass olls weitaget. Sell war sicho a im Sinne van Hubert giwedn.“

Bezirk Pustertal:

Witwe: Rosina Oberhofer Wwe. Stoll, geb. 27.06.1975

Ehemann: Stoll Hubert, geb. 1969, gest. 2003

Kinder: Reinhold (2000), Heinrich (2001), Stefan Hubert (2003)

Hof: Kleinsinne, Niederdorf, Vollerwerbsbetrieb, Milchwirtschaft, 6 ha Wiesen, 570 m Meereshöhe, geschlossener Hof